

Der große Jüdische Krieg - eine nicht gelernte Lektion?

„Oh Jerusalem und ihr Kinder Abrahams, die ihr die Propheten gesteinigt und die Lehrer getötet habt, die zu euch gesandt wurden, selbst jetzt noch möchte ich eure Kinder um mich sammeln wie eine Henne, die ihre Küken unter ihren Flügeln zusammenschart, aber ihr wollt es nicht!

Und nun nehme ich Abschied von euch. Ihr habt meine Botschaft gehört und eure Entscheidung gefällt. Die, die an mein Evangelium geglaubt haben, sind jetzt im Königreich Gottes in Sicherheit. Euch, die ihr euch entschlossen habt, das Geschenk Gottes zurückzuweisen, sage ich, dass ihr mich nicht mehr im Tempel unterweisen sehen werdet. Mein Werk für euch ist getan. Seht, ich ziehe jetzt mit meinen Kindern aus und lasse euch euer Haus verödet zurück!“ (UB 175, 1)

Mit diesen Worten beendete Jesus drei Tage vor seiner Hinrichtung seine letzte Rede im Tempel und gab den Aposteln und ihn begleitenden Anhängern ein Zeichen mit ihm den Tempel zu verlassen. Sie enthielt einen letzten Appell an das Volk und vor allem an die religiösen Führer des jüdischen Volkes mit dem Angebot der Barmherzigkeit des Vaters, selbst jetzt noch, nachdem diese Führer bereits beschlossen hatten, Jesus umzubringen, sofern sie umkehren und Reue zeigen:

„Solange eine Möglichkeit besteht, dass sich die Juden meinem Vater zuwenden und das Heil suchen wollen, wird der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs euch seine barmherzigen Hände entgegenstrecken; aber wenn ihr einmal den Becher der Reuelosigkeit bis zum Rande gefüllt und meines Vaters Barmherzigkeit endgültig abgelehnt habt, wird diese Nation sich selber überlassen bleiben und rasch ein unrühmliches Ende nehmen. Dieses Volk war dazu aufgerufen, das Licht der Welt zu werden und weithin die geistige Herrlichkeit einer Gott kennenden Rasse kundzutun, aber ihr habt euch von der Ausübung eurer göttlichen Vorrechte so weit entfernt, dass eure Führer jetzt im Begriff sind, die größte Torheit aller Zeiten zu begehen: Sie sind dabei, das Geschenk Gottes an alle Menschen und für alle Zeitalter – die all seinen irdischen Geschöpfen offenbarte Liebe des himmlischen Vaters – endgültig zurückzuweisen. ...

... Aber ihr könnt alle sehen, wie des Vaters Gnade gering geachtet wird und wie die Botschafter der Wahrheit abgewiesen werden. Dessen ungeachtet gebe ich euch zu bedenken, dass diese Schriftgelehrten und Pharisäer immer noch auf dem Stuhl Mose sitzen, und deshalb fordere ich euch auf, solange mit den Ältesten Israels zusammenzuarbeiten, bis die Allerhöchsten, die in den Königreichen der Menschen regieren, dieser Nation schließlich den Untergang bereiten und den Sitz ihrer Führer vernichten werden.“ (UB 175,1)

Am gleichen Abend - Dienstag, 4. April 30 - verurteilte der Sanhedrin Jesus zum Tode und gab den Befehl zu seiner Verhaftung in der übernächsten Nacht, um die Öffentlichkeit zu vermeiden. Der Absicht einer kleinen Gruppe von Sadduzäern Jesus einfach ermorden zu lassen hatten sich die Pharisäer widersetzt (UB 175, 4). Diese Entscheidung des Sanhedrin war der entscheidende Wendepunkt in der Geschichte des ‚auserwählten Volkes‘ (UB 96, 2) - genauer gesagt: das Ende seiner besonderen Geschichte:

„Die Verhängung der Todesstrafe (noch vor Prozessbeginn) gegen den Sohn Gottes war die Erwidern des Sanhedrins auf das letzte Angebot himmlischer Barmherzigkeit, das der jüdischen Nation als solcher gemacht wurde.

Von da an ließ man die Juden die knappe, kurze Frist nationaler Existenz ausschließlich gemäß ihrer rein menschlichen Stellung unter den Nationen Urantias beenden. Israel hatte den Sohn Gottes, der mit Abraham einen Bund geschlossen hatte, verstoßen, und der Plan, aus den Kindern Abrahams die Lichtbringer der Wahrheit für die Welt zu machen, war zunichte. Der göttliche Bund war aufgehoben, und das Ende der hebräischen Nation kam schnell näher.“ (UB 175, 3)

Hier werden noch einmal die Eckpunkte - Beginn und Ende - der besonderen Geschichte Gottes mit diesem Volk aufgezeigt, die wir ein wenig ins Auge fassen müssen, um nun auch den wenige Jahrzehnte später erfolgten Untergang in seiner Bedeutung und die Universumszusammenhänge zu erfassen. Bevor jedoch im Folgenden einige Gesichtspunkte für das Verständnis beleuchtet werden, soll der Hinweis gegeben werden, dass all diese Ereignisse um die Hinrichtung Jesu und das Ende des göttlichen Bundes niemals die Verfolgung der Nachkommen dieses Volkes und seiner Religion rechtfertigen. Die damaligen Angehörigen des Volkes waren wahrlich genügend gestraft für die Selbstüberhebung ihrer Führer, und damit ist dieser Teil der Geschichte beendet. Ihre verstreuten Nachkommen haben immer den gleichen Anspruch auf Achtung der Menschenwürde, wie ihn alle anderen Menschen haben, gleichgültig welcher Religion sie angehören (UB 175, 2 bringt eine deutliche Klarstellung).

1. *Der Jüdische Krieg und seine geistigen Hintergründe*

Bereits im 1. Jahrhundert vor Christus entwickelte sich in der Bevölkerung die politische Messiaserwartung dahingehend, dass ein Messias die Herrschaft der Römer abschütteln und die Herrschaft ‚auf Davids Thron‘ antreten werde. Zunehmende staatliche und religiöse Unterdrückung durch die Römer führte naturgemäß auch zu wachsendem Widerstand, der freilich besonders durch radikale Gruppen angestachelt wurde, wie solches zu allen Zeiten zu beobachten ist, wobei meistens die gemäßigten Gruppen an Anhängerschaft verlieren. So kam es in den Jahren 6 und 7 zu Aufständen, besonders aber nahm der Widerstand in den auf die Kreuzigung Jesu folgenden Jahrzehnten so sehr zu, dass es schließlich im Jahr 66 n. Chr. zum Krieg gegen die Römer kam, während dem im Jahr 70 der Tempel zerstört wurde, was für die gläubigen Juden dem Anzeichen für das Ende der Welt gleichkam, und der schließlich endgültig 74 mit dem Fall von Massada endete. Es gab im Jahr 116 noch einen Aufstand, und schließlich 132 den Bar-Kochba-Aufstand, der 135 mit der endgültigen Zerstörung eines zusammenhängenden jüdischen Siedlungsgebietes endete.

Gegen diese dahinterstehende Messiaserwartung hatte Jesus sich vergeblich zu wehren versucht. Selbst die Apostel begriffen lange Zeit nicht, dass seine Botschaft eine geistige Wirklichkeit zum Inhalt hat, die unabhängig von allen politischen, gesellschaftlichen und sogar religiösen Bedingungen besteht. Hätten die Führer des jüdischen Volkes und die Mehrheit des Volkes damals seine Lehren angenommen und umgesetzt - oder wenigstens toleriert -, die persönliche geistige Freiheit und Friedfertigkeit in ihren Alltag integriert - wären dadurch vielleicht die Voraussetzungen für einen solchen Krieg nicht gegeben gewesen? Es lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, wohl aber vermuten. Mit Sicherheit aber lässt sich sagen, dass niemand ein Prophet hätte sein müssen, um anhand der tatsächlichen geistigen Verhältnisse und Verhärtungen bei Volk und Führern ein solches Ende vorauszusehen.

War nun der Untergang der jüdischen Nation ein göttliches Strafgericht eines erzürnten Gottes wegen der Ermordung des Gottessohnes? Eindeutige Antwort: Nein. Es war nichts anderes, als es jedem anderen Volk in einer solchen Konstellation ergangen wäre und auch ist; Jesus hatte es daher angekündigt: „ **wird diese Nation *sich selber überlassen bleiben* und rasch ein unrühmliches Ende nehmen“ (oder auch wie in obigem Zitat „...ausschließlich gemäß ihrer rein menschlichen Stellung unter den Nationen Urantias“)** - damit wird nur das Wegfallen eines besonderen göttlichen Schutzes angedeutet wegen des Verrats an dem Bund.

2. Der Bund und seine Absicht

„Die offenbarte Wahrheit drohte während der auf den Fehlschlag der adamischen Sendung auf Urantia folgenden Millennien zu erlöschen. Obwohl die menschlichen Rassen intellektuell Fortschritte machten, verloren sie geistig immer mehr den Boden unter den Füßen. Bis um 3000 v. Chr. war das Gotteskonzept in den Gedanken der Menschen sehr verschwommen geworden.“ (UB 93, 1)

Die als Treuhänder anstelle eines Planetarischen Fürsten für die Verwaltung Urantias während der Quarantäne eingesetzten zwölf Melchisedeks wussten um die geplante Selbsthingabe Michaels, sie kannten allerdings nicht den Zeitpunkt, wann dies stattfinden sollte. Sie beobachteten natürlich die geistige Entwicklung auf diesem Planeten und hatten die berechtigte Sorge, dass unter den vorhandenen Bedingungen kaum eine Aussicht bestehen würde, dass Michael in seiner Inkarnation überhaupt auf einen fruchtbaren Boden für seine Botschaft und die damit verbundenen Offenbarungen stoßen könnte.

Einer von ihnen, Machiventa Melchisedek, entschloss sich zu einer Selbsthingabemission mit der Absicht einer erneuten Offenbarung für diesen Planeten um das Kommen Michaels vorzubereiten. *„Es war 1 973 Jahre vor Jesu Geburt, als Machiventa sich an die menschlichen Rassen Urantias hingab. Sein Kommen war ganz unauffällig; kein menschliches Auge wurde Zeuge seiner Materialisierung.“ (UB 93, 2)* Die besten Anknüpfungspunkte fand er bei Abraham, einem erfolgreichen Feldherren, dessen Freundschaft er gewinnen, den er als Schüler unterweisen und den er schließlich überzeugen konnte, dass seine Botschaft eine geistige ist, die nicht mit militärischer Gewalt durchzusetzen ist. Mit dem Bund, den er (im Namen Michaels) mit Abraham schloss, wurde eine neue geistige und religiöse Entwicklung eingeleitet, die nicht beschränkt auf die direkten physischen Nachkommen Abrahams bleiben, sondern die auch alle einbeziehen sollte, die sich geistig diesem neuen Glauben anschließen würden. Tatsächlich war es eher ein ‚bunter Haufen‘ als eine Sippe, die Moses einige Jahrhunderte später schließlich einigermaßen einen konnte.

Die Schriften des Alten Testaments geben einige Auskunft über die geschichtliche Entwicklung und das damit verbundene Wachsen des Gottesverständnisses. Wir erfahren aber ebenso einiges über die Vergeblichkeit des Einsatzes von Propheten und das ständige Abdriften sowohl der politischen als auch der religiösen Führer von den göttlichen Lehren. Bis hin zur Ablehnung und Zurückweisung Jesu ist es geradezu eine Linie, die das Scheitern des göttlichen Planes dokumentiert - nicht weil der Plan schlecht gewesen wäre, sondern wegen des immer respektierten freien Willens selbst der selbstsüchtigsten und korruptesten Menschen in jeder gesellschaftlichen Stellung. Dennoch geben die überlieferten Lehren der Propheten die geistige Linie der Offenbarung bis auf Jesus hin wieder. - Allerdings ist es ja auch bekannt, wie dieses Volk und seine Führer im Verlauf der knapp zwei Jahrtausende mit den Propheten verfahren sind, und in den zwei Jahrtausenden seit Jesus sieht es nicht anders aus, nur eben nicht mehr beschränkt auf das jüdische Volk.

Der göttliche Plan ist also schließlich am Eigensinn der Menschen gescheitert, die ihn nach ihrem Gutdünken gestalten wollten und den tatsächlichen göttlichen Absichten die Mitarbeit verweigerten. Damit dürfte nun auch einsichtig sein, dass mit diesem unrühmlichen Abschluss mit der Kreuzigung eine Fortsetzung des geschlossenen Bundes zwischen Gott und diesem Volk nicht mehr in Frage kommen kann. (Interessant ist gerade in diesem Zusammenhang aber, dass Machiventa uns wissen ließ, dass - sicherlich auf der persönlichen Ebene - der Bund mit Abraham ein ‚ewiger Bund‘ ist.)

3. Die Herrschaft der Allerhöchsten

„...bis die Allerhöchsten, die in den Königreichen der Menschen regieren, dieser Nation schließlich den Untergang bereiten und den Sitz ihrer Führer vernichten werden“, hatte

Jesus gesagt. Wer aber sind die, die als ‚Allerhöchste‘ bezeichnet werden? Darüber herrscht in der gesamten Literatur einschließlich der Bibel große Verwirrung. Hier ist ein Blick auf die Verwaltungsstruktur des Lokaluniversums nötig (siehe die Präsentation über „[Christ Michaels Lokaluniversum NEBADON](#)“). Die Vorondadek-Söhne sind die zweithöchste göttliche Sohnesordnung des Lokaluniversums. Von ihnen heißt es im Urantia Buch:

„Mindestens drei Vorondadeks werden zu Herrschern über jede der einhundert Konstellationen eines Lokaluniversums ernannt. Diese Söhne werden vom Schöpfersohn ausgewählt und erhalten von Gabriel den Auftrag, als Allerhöchste der Konstellationen während eines Dekka-Millenniums zu dienen – das sind 10 000 Standardjahre oder rund 50 000 Jahre urantianischer Zeit.“ (UB 35, 6)

Über die Art und Weise, wie sie die Herrschaft ausüben und wie sich diese auf die Politik auf den bewohnten Planeten auswirkt, wird uns kaum etwas offenbart. Es finden sich nur Andeutungen wie diese:

„Die Konstellationsväter kümmern sich wenig um die Einzelmenschen eines bewohnten Planeten, aber sie sind eng verbunden mit all jenen gesetzgeberischen Funktionen der Konstellationen, die für jede sterbliche Rasse und nationale Gruppe von so großer Bedeutung sind.“ (UB 43, 3)

„Seit der Rebellion Luzifers haben sich die Väter Edentias stets mit besonderer Sorgfalt Urantias und der anderen isolierten Welten angenommen. Vor langer Zeit schon erkannte der Prophet die lenkende Hand der Konstellationsväter in den Angelegenheiten der Nationen. „Als der Allerhöchste den Nationen ihr Erbe zuteilte, als er die Söhne Adams voneinander trennte, setzte er die Grenzen der Völker fest.“ (UB 43, 5)

Dabei handelt es sich nicht um einen Akt für alle Ewigkeit, sondern wie das Beispiel des von Jesus angekündigten Untergangs und die damit verbundene Rolle der Allerhöchsten zeigt um wirksame Ausübung der Herrschaft entsprechend den langfristigen Zielen göttlicher Lenkung. Also doch eine göttliche Strafe? Auch wenn mancher das so deuten möchte: eindeutig Nein. Es ist die logische Folge denen den besonderen Schutz zu entziehen, die das Bündnis gebrochen und verraten haben, und sie dem natürlichen Lauf der Dinge zu überlassen, wie er unter den Völkern dieses Planeten ‚üblich‘ geworden ist, und weiter oben haben wir schon verdeutlicht, dass die gesellschaftlichen und geistigen Konstellationen einen solchen Ausgang geradezu nahelegten.

Das Wirken der Allerhöchsten in den Geschicken der Völker wird für den diesseitig orientierten Verstand nicht sichtbar. Historiker können nur versuchen aus den verfügbaren Fakten eine halbwegs logische Erklärung für Verlauf und Ergebnisse politischer und gesellschaftlicher Vorgänge zu formulieren. Das Wirken der Allerhöchsten kann sich nur dem Gläubigen erschließen, der die globale menschliche Geschichte sozusagen ‚von oben‘ betrachten kann. Die wahrhaft Gläubigen unter den Juden zwischen Abraham und Jesus haben auf diese Weise die göttliche Führung erkennen und viel an Gotteserkenntnis gewinnen können. Es war in der Tat eine einzigartige Geschichte, wie sie in dieser Weise sonst in der Lenkung einzelner Planeten unüblich ist. Der Grund für eine solche außergewöhnliche Maßnahme liegt im Verrat des ursprünglichen Planetarischen Fürsten und im Scheitern der Mission von Adam und Eva. Im Urantia Buch erfahren wir noch ein paar weitere Gesichtspunkte:

„Aber noch durch einen anderen Umstand ist Urantia in ein besonderes Verhältnis zu den Allerhöchsten getreten. Da Luzifers Nachfolger keine volle Autorität über das Lokalsystem besaß, als Michael, der Schöpfersohn, sich auf seiner letzten Mission der Selbsthingabe befand, wurden sämtliche Angelegenheiten Urantias, die

Michaels Selbsthingabe betrafen, unmittelbar von den Allerhöchsten Norlatiadeks geleitet.“ (UB 43, 3)

„Jede Welt, die sich in der Isolation oder in Quarantäne befindet, hat einen Vorondadek-Sohn als Beobachter. Er beteiligt sich nicht an der planetarischen Verwaltung, es sei denn, der Vater der Konstellation erteile ihm den Befehl, in die Angelegenheiten der Nationen einzugreifen. Gegenwärtig ist es dieser Allerhöchste Beobachter, der „in den Reichen der Menschen regiert“. Urantia ist eine der isolierten Welten Norlatiadeks, und seit Caligastias Verrat ist auf dem Planeten stets ein Vorondadek-Beobachter stationiert. Als Machiventa Melchisedek in halbmaterieller Form auf Urantia diente, erwies er dem damals diensttuenden Allerhöchsten Beobachter respektvoll Ehre, wie geschrieben steht: „Und Melchisedek, König von Salem, war der Priester des Allerhöchsten.“ Und Melchisedek offenbarte Abraham, was es mit diesem Allerhöchsten Beobachter für eine Bewandnis hatte, als er sagte: „Und gesegnet sei der Allerhöchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat.“ (UB 43, 5)

Etwas von diesem Wissen um die Herrschaft der Allerhöchsten in den politischen Konstellationen auf dieser Welt hat sich niedergeschlagen in der Formulierung für die Position eines Monarchen als „König von Gottes Gnaden“, und entgegen der allgemeinen Meinung über diese Formulierung haben wohl manche von ihnen es ernst genommen, dass ihnen von den Allerhöchsten die Macht verliehen worden ist und sie daher den Allerhöchsten gegenüber verantwortlich sind für alles, was sie tun und inwieweit es dem Willen des Vaters bei der Lenkung der ihnen anvertrauten Völker entspricht. - Und mit dieser Feststellung kommen wir zum letzten Punkt dieses Artikels:

4. Die gegenwärtige Umbruchszeit

Ein Satz in dem letzten obigen Zitat gibt Anlass zu dem Versuch, etwas über das gegenwärtige Wirken der Allerhöchsten in der globalen Politik zu eruieren: „Gegenwärtig ist es dieser Allerhöchste Beobachter, der „in den Reichen der Menschen regiert“.“ Wir sollten nicht dem Irrtum erliegen, dass die Allerhöchsten in heutiger Zeit keine Rolle spielen würden, nur weil sie ignoriert und die Machthaber überwiegend als vom Volk gewählt deklariert werden. Alle Machthaber täten wahrlich gut daran sich ihrer Verantwortung gegenüber der göttlichen Regierung bewusst zu werden. Ihr Verhalten lässt ein solches Denken als Grundlage ihres Handelns jedoch vollkommen vermissen, und doch sind sie alle ausnahmslos ‚von Gottes Gnaden‘ in ihren Positionen. Wenn wir allerdings weltweit das Bild von machtgierigen und willkürlich über Leben und Tod von Nationen entscheidenden Politikern sehen, gibt uns dies einige Anhaltspunkte über die Politik der Allerhöchsten, deren Auswirkungen immer stärker spürbar werden.

Die Offenbarungen des Urantia Buches sind uns im vorigen Jahrhundert gegeben worden um ein neues Zeitalter vorzubereiten, indem die notwendigsten geistigen Grundlagen dafür von der Menschheit aufgegriffen werden sollten. Darüber hinaus gibt es einen kleinen Hinweis auf Sondermaßnahmen, die sonst im ganzen Universum normalerweise nicht üblich sind:

"Aus den Annalen Jerusems geht hervor, dass seit vielen Jahrtausenden in jeder Generation immer weniger Wesen gelebt haben, die ohne Risiko mit eigenständigen Justizern funktionieren konnten. Das ist ein alarmierendes Bild, und die leitenden Persönlichkeiten Satantias begünstigen die Vorschläge einiger eurer unmittelbarer planetarischen Überwacher, welche die Einleitung von Maßnahmen zur Begünstigung und Bewahrung der höheren geistigen Typen der Rassen Urantias befürworten." (UB 110, 4)

Auf den ersten Blick lässt dies einen besonderen weitgehenden göttlichen Schutz für einige, offenbar relativ wenige Menschen erkennen, die die höheren geistigen Eigenschaften erkennen lassen. Dabei können wir aber auch mit Sicherheit davon ausgehen, dass es gewiss nicht die Leute sind, die sich als ‚Herrenmenschen‘ fühlen und als irgendwie ‚Auserwählte‘ deklarieren. Trotz der Lehren von Jesus hat die zweitausendjährige Geschichte seither mehr oder weniger das gleiche Bild geboten wie vorher die Geschichte des jüdischen Volkes, einschließlich des Umgangs mit den ‚Propheten‘ und Kritikern, die häufig auch noch im Namen Gottes umgebracht wurden und noch werden. Irgendwann ist es jedoch notwendig die Gnadenfrist der Barmherzigkeit zu beenden, nachdem alle Welt sich weigert die göttliche Barmherzigkeit und die göttlichen Lehren anzunehmen - und das ist eben jetzt.

Ein neues und friedlicheres Zeitalter ist unter den kriegerisch gesinnten und geistig immer rückständiger werdenden Bevölkerungen dieses Planeten nicht mehr möglich, zumal diese über technische Fortschritte verfügen, die sie fern von ethischen Überlegungen anwenden; die Beobachtung zeigt, dass die Machthaber noch nicht einmal mehr zu solchen Überlegungen fähig sind. Bei dem vorhandenen materiellen und intellektuellen Zerstörungspotenzial ist nur noch die vollständige Beendigung dieser Verhältnisse möglich, nachdem alle Versuche zu einer geistigen Umkehr und Neubesinnung gescheitert sind. Deshalb haben wir nunmehr eine Situation, die dem anfangs behandelten Beispiel des Untergangs der jüdischen Nation darin ähnelt, dass diese Gesellschaft *„sich selber überlassen bleiben und rasch ein unrühmliches Ende nehmen“* wird.

Die sichtbaren Anzeichen dafür werden immer unübersehbarer, und die ganz natürliche Entwicklung darin ist offenkundig verstärkt worden innerhalb der letzten Jahrzehnte durch eine ‚Erhöhung des geistigen Drucks‘, wie er von einigen Wissenschaftlern im Zusammenhang mit der Beobachtung der Veränderungen in den kosmischen Einstrahlungen und der Abschwächung des Erdmagnetfeldes richtig erkannt worden ist. Diese immer noch zunehmenden Energien bewirken im Individuum eine ständige Verstärkung der Charaktereigenschaften und genetischen Anlagen, was bei negativen und egoistischen Einstellungen wie Machtstreben und primitiven tierischen Trieben zu Verhärtung und unkontrollierbarer Steigerung führt. Auf der anderen Seite ist es auch die Chance für eine gewaltige Steigerung höherer geistiger Fähigkeiten, wenn diese Energien zur Unterstützung geistiger Anstrengungen genutzt werden, bis hin zur Entscheidung zum geistigen Weg in das ‚Königreich Gottes‘.

Im November 2010 haben wir die Mitteilung aus der geistigen Welt empfangen, dass nunmehr der ‚point of no return‘ überschritten ist, bis zu dem noch eine Umkehr (theoretisch) möglich gewesen wäre, aber weder größere Teile der Menschheit noch die sichtbaren und versteckten Machthaber dazu willens gewesen sind. So sind es also auch die letzten Angebote göttlicher Barmherzigkeit, die zurückgewiesen wurden, die die Allerhöchsten veranlasst haben, die Nationen nunmehr sich selbst und dem Untergang zu überlassen, den sie sich sehr bald selbst bereiten werden in einem Ausmaß, das diese Welt noch nicht gesehen hat. Es wird ein Untergang sein, der gekennzeichnet sein wird durch zunehmende Unterdrückung und hemmungsloses Töten und Morden, wie es jetzt schon täglich stattfindet.

Wir erleben das Heranwachsen von Generationen, in deren Genen offenbar die Wut der Generationen vor ihnen über die zynische Ignoranz ‚derer da oben‘ in den verschiedensten Machtzentren gegenüber den einfachen Menschen gespeichert ist, und die ‚einfach wissen‘, dass mit ‚denen da oben‘ zu reden keinen Sinn hat, und die nur noch diese Wut ausleben, sich allem widersetzen und zerstören, nachdem doch die Grundlagen für ihr Leben - nicht nur die materiellen, sondern vor allem die geistigen - seit Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten kontinuierlich zerstört worden sind. Sie werden einen entscheidenden Anteil haben am Untergang der untauglichen Systeme.

Ich spare mir an dieser Stelle der Bestandsaufnahme eine weitere Zusammenstellung von Kennzeichen für den Untergang sowie eine Auflistung jetzt aktueller und fälliger ‚Weherufe‘, wie sie den zweiten Teil der letzten Rede Jesu im Tempel kennzeichneten - dies mag jeder Leser für sich selbst formulieren. So viel dürfte unübersehbar sein: es gibt keinen Grund, diese ignorante Menschheit in Watte zu packen, und diesmal ist nicht nur ein kleines Volk betroffen, das den Bund mit Gott missachtet hat.